

Herbst-Mosaikjungfer (*Aeshna mixta*)

Beurteilung der Datengrundlage

Aufgrund ihrer Lebensraumsprüche dokumentieren die Datenlücken wohl nur Bearbeitungslücken. Folglich muss der Kenntnisstand als ungenügend bezeichnet werden.

Verbreitung

In den tiefen Lagen des schweizerischen Mittellandes ist die Art verbreitet. Entlang der Flüsse Aare, Rhone, Rhein und Sarner Aa dringt sie auch in den Alpenraum vor. Weitere Vorkommen finden sich im Tessin, im unteren Genferseebecken sowie zwischen der Ajoie und Basel.

Im Kanton Luzern ist die Herbst-Mosaikjungfer unterhalb 650 m ü. M. weit verbreitet, einzig im Naturraum „Tal der Kleinen Emme“ fehlt sie gänzlich, wohl auf Grund der fehlenden Lebensräume. Es ist davon auszugehen, dass sie in den mittelländischen Naturräumen weiter verbreitet ist und dass bei besserem Bearbeitungsstand vermeintliche Verbreitungslücken gefüllt wären. Erwartungsgemäss hingegen ist ihr Ausbleiben in den höheren Lagen wie den Naturräumen „Voralpen“ und „Napfgebiet“. Die höchstgelegene Beobachtung gelang im Vogelmoos (Beromünster, Naturraum „Zentrales Hügelland“) auf 780 m ü. M.



Männchen / Foto: Heidi Jost

Status

In den regelmässig kontrollierten Gebieten sind die Bestände stabil, wenn nicht gar zunehmend. Die Abwesenheit der Art an einigen geeigneten Weihern liegt wahrscheinlich an fehlenden Kontrollgängen während der Hauptflugzeit.

Rote Liste

In der Roten Liste der Schweiz ist die Art als „nicht gefährdet“ eingestuft (LC). Für den Kanton Luzern drängt sich keine abweichende Einstufung auf: „Nicht gefährdet“ (LC).

Lebensraum

Die Herbst-Mosaikjungfer besiedelt thermisch begünstigte, stehende oder sehr trög fliessende Gewässer mit gut entwickeltem, meist randständigem Röhricht und freien Wasserflächen. Sie wird an kleinen und mittelgrossen Seen, Weihern, Teichen, verlandenden Torfstichen, Kiesgrubengewässern, Altarmen, Kanälen und breiten Gräben angetroffen. Optimale Lebensräume grenzen an Gehölze oder liegen in Waldnähe.



Weibchen / Foto: Bernd Kunz

Fördermassnahmen

Die Erhaltung gut besonnener Röhrichte an Gewässern ist die beste Förderung für die Art. Pflegeeingriffe sollten in solchen Habitaten gestaffelt und nur dann stattfinden, wenn das Gewässer wirklich zu verlanden droht.

Spezielles

Während der Flugzeit im Spätsommer steht die Vegetation besonders hoch und das Beobachten der Art ist dadurch erschwert. Sobald aber im September entlang von Gewässern erste Pflegeschnitte stattfinden, ist die Herbst-Mosaikjungfer leicht zu finden.

Herbst-Mosaikjungfer (*Aeshna mixta*)

N=351

